



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie
sich eine andächtige Seel in Gebrauch
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

Weisshaupt, Wolfgang

[Einsiedeln], 1680

Geistlicher Discurs von der Lauwigkeit eines Geistlichen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

sollen. Sagen aber / O fromme Angela; Ist es nit eine Anzeig grosser Thorheit / Hauff vnd Heimet / Ehr vnd Freuden / Lust vnd Wolleben verlassen; so vil vnnnd schwere Widerwertigkeiten / Mortificationen / vnd Dufwerck auff sich laden / damit einer nur ein träges / faules / schläfferiges Leben daher lebe / vnnnd nur ein halber / ein gebildeter / ein getraumter Religios werde / in dem Hauff Gottes ein Hummel vnder den Weinseln / ein Eule vnder den Schwanz / ein Trolen vnder den Trauben / ein Distel vnder den Rosen seye? O wahrhafftige Unbesinnlichkeit / vnd Elend! Angela dieses alles bringet ein gemeines / kaltes Lauwleben in einem so hohen / vnd vbertrefflichen Gnaden vnd Engelstand.

Geistlicher Discurs /

Von der Lauwigkeit eines Geistlichen.

Aberwölte Angela; wann ihr heut nit zu Feur vnd Wasser worden / da ihr die Höhe ewers glückseligen Standts / zu demme euch die vnermessene Gürtigkeit des Allerhöchsten gezogen / betrachtet haben / so wenden euch zu / vnd in euch selbst / vmb zu ergründen / was dessen die Ursach seye. Gleich werden ihr finden / dieses seye die Frucht eines bis anhero halb todten / ohnsorglichen / gemeinen Lauwlebens. Die Natur des Lauwen ist / das es weder kalt / noch warm seye; Ist derowegen eine Unmüßigkeit.

keit / daß in eines Menschen Herz Feur /
 Wasser seye / in dessen Seelen Grund
 Ewigkeit ihren Sitz hat. Dese / welche
 beschaffen seynd (sagt der grosse Basilius) /
 der rauchende Flachs des Propheten Iesai
 welcher zwar einen vnguten Dampff /
 Dunst von sich laßt / mit nichten aber
 men / vnd Feur gibt. Solche / lehret auch
 heilige Anselmus / seyen der Kloss der
 worffenen Michol / welcher ob er gleich
 frommen Davids Beth gelegt / vnd mit
 Schlaffheublein bedeckt ware / dannoch kein
 vid / sonder ein blosser kalter Block / vnd
 gewesen / vnd verbliben. Wohl armfelig
 Wesen vmb einen sothanigen Geistlichen;
 so hat wohl der gütigste Gott dise Inten
 vnd Meinung von einem solchen nit geh
 da er ihne zu diesem hohen Standt erwöl
 gezogen.

Angela / kommen ein wenig in die heil
 Schrift spazieren / vnd vernemen /
 scharpff / vnd rauch dise Schein = geistliche
 demme angesprochen werden / von welchem
 hoch begnadet / vnd bewürdiget worden.
 in einem / sonder mehr Drthen zerlegt Er sie
 hönisch. Etwelche dero selben will ich euch
 Augen / vnd Herz stellen; lassen ihr euch
 als hörten ihr die lebendige Stimmb dessen
 euch zu der seinigen gemacht hat.

Isaiz 5.
 Bey seinem liebsten Propheten spricht
 erstlich; Was hab ich meinem Wein
 gart

In Regul.
 brevior.

1. Reg. 19.

garten mehr thun sollen / daß ich ihme
nit gethan habe? Höre du gemahlter Geist-
licher; dich hab ich vor anderen zu einem Wein-
garten aufgearbeitet / sage mir dann / was hab
ich dir mehrers thuen / verleichen / vnnnd geben
können / als was ich dir gegeben / verlichen /
vnd gethan? Antworte mir; Wann dein Herz /
vnd deine Zung nit entsprechen wollen / wirdt
dir zu wider reden die Erden / die dich tragt; der
Luft / so dich umschließt; der Himmel so
dich bedecket / vnd so vil vnzählige Creaturen / die
zu deinem Dienst / vnd Ergekung auffwarten;
Dise werden mit einheiligem Mehre kundt thun /
daß an dem höchsten Gott nimmer ermanglet /
daß du nit auff tausent Manieren der schönsten
einer auß den Weinbergen des Herren wurdest.
Wie oft bistu besprochen worden mit lebendiger
Stimb deiner Seelenväter / welche dir durch
das Herz getrungen? wie manich Mal hastu
geheime / innerliche Stachel empfunden / jekt
deines eigenen Gewissens / jekt diser / jekt einer
anderen zufälligen Trübsaal? wie vil malen
haben dich heimlich gezupfft die gute tugent-
sambe Exempel / die du von anderen gesehen /
gehört / oder gelesen? hat dich nit dein eusser-
liches Wolergehen auffwecken sollen? warumb
bistu nit zu verhoffter Besserung auffgewachet /
da du durch meine Güte auß tausent / vnnnd
tausent Vngemachen / Gefahrē / Widerwertig-
keiten / Vblen so barmherziglich erlediget wor-
den? In Summa; wann ich dich selbstn be-
fragen /

fragen / vnd du mir auß deiner auch
 Wissenheit antwortē sollest / ob du zumahl
 fien mehrers von mir zu erfordern ge
 hettest / als ich dir vnerforderet vorgel
 bekennen müssen / nit anderes / vnd
 were dir möglich gewesen zu wünschen /
 zu beginnen. Dis aber alles was hat es
 dir verjangen? Du bist immerdar vnd
 samb / vnd vnerkandlich / ja sage vnemp
 lich / vnd in altem Laub- Wesen vnge
 verharret; deinen so grossen Wothäter
 nit durch eine Stauden angesehen; sonder
 jenem alten Hebreischen Volck beygepflich
 welches je mehrere Gnaden es von mir
 pfangen / je mehr es sich wider mich
 bäumet / bistu mein Geliebter fett worden
 vnd hast von dich getretten; du bist
 vnd groß worden / vnd hast Gott den
 nen Schöpfer verlassen; Da meine
 dult erwartete / daß du als ein wolgepf
 Weinreb zu deinem eigenen / vnd deines
 ften Frommen vnd Nutzen süsse Trauben
 Geists von dir geben soltest / ist anders von
 nit außgangen / als bittere Trollen / vnd
 ren; daß ist / nur ein Schein eines Geists /
 vnstätter / willwenckiger / halb todter Geist;
 Geist / welcher in werendem Wollen / vnd
 Wollen / weder gewölt / noch nit gewölt hat
 vnd anckbahrer; Dich werden ja einist die
 vernünfftige Thiere berechnen / da der

Deuterom.
32.

11. 1.

Leff
seine

seinen Besitzer erkendt / vnnnd der Esel
 die Krippe seines Herren geehret. So gar
 ein kleines Hündlein liebet sich vmb ein Stüchlein
 Brodts zu seinem Hausherrn / vnnnd ist ihme
 threw bis an Todt. Dich aber habe ich nit ge-
 halten als ein Hündlein / zumahlen ich dich zu
 meinem eigenen Tisch zugelassen ; dich hab ich
 gelegt auff meine Brust / als einen geliebten
 Johannes ; dich hab ich geehret mit dem
Korn der Auserwöhlten / vnd getrencket
 mit dem Wein / so Jungfrawen zeuget ;
 vnd dises wie oft ? Alle Vorfest des gansen
 Jahrs hab ich dir zugelassen die Stol deiner
 Seele zu waschen / vnd zu weißigen in meinem
 Blut / mittelst der Sacramentalischen Abso-
 lution ; kein Sonn- vnd Feiertag / wohl auch
 kein Ordens- vnd Devotion- Fest des langen
 Jahrs ist vorbey geruckt / daß ich dir nit habe
 reichen lassen das zarte Himmelbrodt der Eng-
 len / welches (als dich dein Glaube lehret) ich
 selbstern bin / der ich begehre zu seyn der Liebste
 deiner Seele : Sage mir an ; **Was hab ich**
dir mehrers thun können / vnnnd sollen ?
 Vnnnd was hastu hergegen gethan ? wie hastu
 bis dahin in dem Weinberg deines Ordens /
 vnnnd Engellstands gelebt ? Antworte mir.
 Bistu villicheit nit auß dero Zahl / von denen
 vorangezogener mein Prophet verner meldet ;
Dises Volcks ehret mich mit den
Leffen / ihr Herz aber ist sehr von mir.
 Eine

Zach. 9.
17. 96. 27.

Isaiz 29.

Eine neue Lection. Armseeliger Lautele
 wo ist dein Herz in deinen auch sonstigen
 chen Aktionen? Gleichwie selbiges weit ist
 der Gegenwart deines Gottes / vnd aller
 P^{sal.} 50. **fürnehmen Geists** / nach welchem Du
 so eiffrig geseufftet / also seynd sie auch ohne
 pfundung / Krafft / vnd wirkliches Auffmer
 welche das Leben guter / vnd verdienst
 Wercken seynd. Du bettest / Ellender / aber
 Herz / du empfahest deinen Herren in der
 Communion; D wo ist dein Herz! Ja
 ist dein Herz? Wann spricht selbiges zu
 sihe / O Religios / du gehest aniesz in
 Stund der Betrachtung / in Erforschung
 nes Gewüssens / in Besuchung des hochw
 gen Sacraments für deinen Herren vnd
 vmb zu beschawen seine Großgüte; vnd
 berewen deine Vnvollkommenheiten; vnd
 Ioan. 4. 23. **zusagen / vmb anzubetten in dem Geist**
vnd Wahrheit / vmb Liebe / vnd Gnade
 erbittē ic. Nichts dergleichen; du thuest alles
 einer durren / vnd kühlen Gewonheit daher / ob
 innerlich / geheimen Safft / vnd Geschmack
 ohne Beywesen / vnd mit Würcken deines He
 gens. Wohl ein laames Würcken / ellend
 Arbeiten! Was Wunders ist es / wann in
 nem solchen Gebett / solcher Betrachtung /
 chem Werck sich neben erwann einem heylig
 Gedancken tausent andere weltliche / eitle /
 nütze / vngeschickte Phantaseyen einbringen
 Gott ist nit in dem Herzen / dieweilen das

nit bey sich selbst / sonder gleichwie es sehr von
 Gott / also auch sehr von sich selbst ist. Mei-
 ne wahre / getreue / herrhaffte / auffrichtige
 Diener / meine wahre / reinliedende Angela /
 wann sie von ihrem innerlichen Gebett / vñnd
 Beschawung auffstehen / gehen herauß mit
 glanzendem Angesicht / wie ein anderer Moy-
 ses ; wann sie von der heyligen Beicht kommen /
 stessen sie von Zäheren / wie ein neue Magda-
 lena ; haben sie das hochwürdigste Sacrament
 empfangen / so seynd sie lauter Fehr vñnd Flam-
 men / wie zu lesen von den ersten Christen ;
 Du aber stehest auff von deiner Betrachtung /
 von deinem Examen ; du gehest auß dem
 Beichtstuel ; du kommest von der heyligen Com-
 munion / lauter Eys / lauter Kälte / lauter
 Finsternuß. Woher ? Warumb ? Hab Danck /
 daß dein Herz sehr von mir / vñnd dir / vñnd
 ganz vñnd gar nit bey dir ist ; du gehest ohne
 Herz / ohne Geist zu dem Gebett / zu der Be-
 trachtung / zu dem Examen / zu der heyligen
 Beicht / zu der hochheyligen Communion / vñnd
 kombst widerumb davon Ungehalt / vñnd
 bed / vñnd mit Finsternuß über den Ab-
 grund. Glaube mir / du hast anders nichts /
 als Bletter / keine innerliche Krafft ist in dir.
 Sehe auch vergwüßt / daß ob schon bey Men-
 schen in Brauch ist / in ihren Schaw vñnd
 Lustgärten Baum zu gedulden / die keine Frucht
 tragen / sonderen nur die Augen erlustigen ; sol-
 ches doch bey / vñnd vor Gott nit angehe ; das
 N Gott

Genes. 15

Gott keine Schawbäume in seinem Gedulde; daß er der Leuthlein nit achte / vnd ihme nur mit trucknen Cerimonien diene /

Homll. 7.
in Quadrag.

(wie ewer heylig Ehrwürdige Beda geschriben) sich nur ab dem rauschen grüner Blätteren Frucht innerlicher Bewegungen erfreuen; verlanget dein Gott fruchtbare Beume; nit ein jeder / der nur sagt / Herz

Marc. 5.

wird eingehen in das Reich der Himmlen: Er will Seelen / die benebens den eilichen Wercken / auch innerlichen Safft / vnd gehet haben; dero Verrichtungen nit Seckherlos seyen. Herz derowegen zu allen Actionen; ist dein Herz bishero sehr von dir / sehr von ihme selbstem gewesen / widerumb heim; mache es in alle deine Aufschlagen / damit du nit immerdar arbeitest vnd nichts fruchtest; bey dem Feuer sitzest /

Aggal. 1.

nit erwärmest; so oft essest / vnd nit werdest; deinen Lohn zehlest / vnd werffest in einen zerlöcherten Behälter Wohl zu erbarmen bistu / der du die Jahre deiner Profession auff daß Regelin aufzurechnen weißt; die kanstu in menigliches Ohren gluxen / wie ein Henne / die ein Ney gelegt; ist daneben dein Herz so weit von mir / so weit von ihme selbstem / so weit von dir / wann du dich selbstem erforschen würdest / vil du in so vilen Jahren deines Ordensstandes laut deines öffentlichen Gelübts / der Befehl

ung deiner Sytten in dem Geist gewachsen/
vnd zugenommen habest / du anderst nit er-
stummen würdest / als jener vnseelige Hoch-
zeit Gast / der sich ohne gebührenden Schmuck Matth. 22.
vnder / vnd zu den jenigen mischen / vnd
mengen dürffen / denen höchst obgelegen war /
mit verlangten Zieraden vor Königlichen Au-
gen zu erscheinen. Gehe / vnd lehre derentwe-
gen in / vnd zu dich selbst / vnd lehre wenigist
bey den Weltmenschen / was deine Pflicht / vnd
Schuld seye.

Hastu villeicht niemahlen gehört / was ich
einist geprediget; Die Kinder der Finster- Lucz. 16.
nuß seynd kluger / als die Kinder des
Lichts; geflissener die arme Weltleutlein vmb
zeitlichen Gewühhn / als so vil geistliche vmb
eine ewige Glory. D daß dises bey dir nit statt
habe; höchster Vernunft were es gemees / daß
du als ein sonderbahr von mir außersöhler /
vnd zu einem so hochschekbaren Standt er-
hobener / vil mehrer vnd strengeren Fleiß
anwendest zu innerlich vnd Göttlichen Sa-
chen / als gebraucht vnd sürgerwendt wirdt zu
Welt vnd Handgeschefften. Wolte aber Gott /
daß bey dir wenigist so vil Fleisses zu gesagten
heylig vnd Göttlichen Wercken gefunden wür-
de / als vil Mühe vnd Arbeits gelegt wird auff
Weltliches Müd vnd Leidwesen. Bistu et-
wann in einer Statt auffgezogen / so erinnere
dich / wie oft du gehört habest disen / oder jenen
Schmid gleich nach Mittnacht auff den Am-
boos

boos schlagen / da er zu vor sein warmes Bett
 verlassen / vnd vmb geringen Gewüns woc
 den süßen Schloff gebrochen / sich nit achtend
 daß er im Winter bey kalten Hämmeren ge
 frieren / im Sommer aber bey stätten Flam
 men zerschmilzen müsse. Wie vil deren seind
 welche bey auch vngellegner Zeit des Jahres
 jekt auff dise / jekt auff jene Mäeß / vnd Frem
 marckt ziehen / hindangesezt alle Nothkosten
 vngemach des Wetters / der St. / den / des
 ligers / der Gesellschaft / vnd all andt Gef
 ren? Nichts will ich sagen von einem Kranken
 der auff seinem Bettlein jammeret / vnd vnd
 die liebe Gesundheit wider zu erobereh sich
 Arzet / vnd Balbiereren für lebendig vnd
 übergibt / auch in dem Nothfahl bewilliget
 daß man ihme nit nur eine / sonder mehr
 deren sprengt / ja wohl auch gar Armb / oder
 Wein abstosse / vnd mit Feur zubrenne. Vnd
 du / der du dich einen Geistlichen schelten vnd
 gelten lasset / der du darumben in das Closter
 getreten / damit du vermög deines Berufes
 vnd Verbindnuß nach dem Gipffel der Wohl
 kommenheit euffertest / der du dir selbst zu glau
 ben gibst / du wöllest vor allen weltlichen in
 Himmel kommen / bezeitgest dich in einem
 hohen vnd heyligen Standt / in demne du
 bist / also fahrlässig vnd Zart / daß du vmb die
 ewigen Glory wegen daß geringste nit thättest
 oder vbertragtest / was die weltlichen / denen du
 in dem Himmel vorzugehen vermeinst / vnd
 des

des stüchtigen zeitlichen Willen so beharlich vnd
 Ruhemütig ziehen / vnd tragen. Eine kleine
 winsige Ungelegenheit bricht deiner Gemüts-
 stille den Boden auß; ein wenigjes kleines
 Schmerlein mag dich verwirren / vnd vmbstos-
 sen; Wann es nur ein weniglein kalt ist /
 stiehest du die Kirchen; wann du dich nit eben
 grad befindest / wie du es gern nach deinem
 Köpfflein hettest / ziechst du dich ab von dem
 Gebett; Jekt ist dir dise Predig / dises Hoch-
 ambt / dise Moteten zu lang; Jekt hat dir der
 Vilitator / der Reichtriger / die Abbtissin / die
 Priorin / die Zuchtmeisterin gar zu hart zuge-
 sprochen; Jekt ist dise / jekt jene Speiß nit recht
 zugerichtet; da wartet man dir in der Kranckheit
 nit recht auff; da ist man deiner Einbildung
 noch gar zu partheyisch; dann dir / vermeinstu /
 halten andere alles für vnrecht / einem anderen
 gehe alles durch; an dir wölle mann reich wer-
 den / anderen theile man mit beyden Händen
 auß; du allein müßest der Bruder Eulali seyn /
 der alles / was verfehlt wird / gethan habe / wie
 jener Bruder in dem Altvätter Buch; du als-
 lein sehest Hanselman / andere haben ewige
 Recreationen; in Summa / ein jedes Mücklein /
 ja eine nichtige / erdichte Einbildung / vnd an-
 genommene Phantasey zerlöcheret deine Gedult /
 vnd allen deinen innerlichen Ruhestand. Es
 lasset sich ansehen / ob liessstu dir traumen / Gott
 werde dir einen neuen Weeg in Himmel banen /
 alle andere Heylige / alle gute Religiosen / alle
 N iij wahre

wahre Angelæ sollen vnd müssen die Götter
mit Eyffer / mit Ernst / mit vnauffhörlichen
Kampff / vnd Streit / mit ewigem ruderem
vnd schalten erarnen / vnd erzwingen ; disen

Matth. 11. len solle gesagt seyn : **Das Reich Gottes lo-**
det Gewalt / vnd die gewaltthätige
reissen es zu sich ; Dir aber / kalter lauer
Eloster / Juncker / dir zartes / weiches Seiden
fräwlein werde man eine Litteren bauen / für
sanfft / vnd gemächlich in Himel hinein zu fahren

Pfal. 4. du allein sollest singen mögen ; **In dem Fre-**
den zugleich will ich schlaffen / vnd ruhen
Freylich wohl ; dich allein wird man von aller
demme befreyen / von welchem so gar der Heil-
land der Welt / der ewige Sohn des allmächtigen
Gottes nit frey vnd ledig gewesen. Du
du einist in dem Eyffer erwarmest / vnd in dem
empfindest / was dein heyliger Großlehrer Gre-
gorius auß Einguss des heyligen Geistes

Homil. 30. in Evang. **schríben ; Die Liebe ist nimmer lauw**
vnd müßig / vnd wann sie müßig vnd
lauw ist / so ist sie kein Liebe nit.

D schläfferig / kaltmüthige Seel / wie man
de dir vmb das Herz werden / wann dich einmahl
die erzürnte Gottheit mit denen Worten an-
fahren wurde / welche du des Jahrs so oft
hörest / da du dein Mette bettest ; Wann man
mein Feind geflucht hette / so hette ich
ja geduldet ; vnd wann der ienig / so mich
hasset / grosse Ding über mich geredt
hette /

Pfal. 55.

hette / so hette ich mich villicht vor ihme
 verborgen; du aber assest süsse Speisen
 mit mir / wir wandelten eintrechtig in
 dem Haus Gottes 2c. Was wolest du
 hierüber antworten? Oder verstehest du villicht
 diese Aussprach nit? So vil will sie sagen; Mich
 trucket nit so sehr / daß ich offte / vnnnd vilfältig
 beleidiget werde von denen / welche mich nit
 kennen / auch niemahlen gekostet / vnd erfahren
 haben / wer ich seye / was meine Gnaden seyen;
 welche nit so hoch besegnet worden / als du; von
 disen weiß ich wohl / daß ich anders nichts /
 als Verachtung / vnnnd Unbilde zu gewarten
 habe; Dis aber trucket mich / daß du / welcher /
 vnd welche du mit so groß heuffigen Gnaden
 von mir über vnnnd überschattet / auß der böß-
 hafften Welt so wolmeinlich abgesönderet / in
 einen so heyligen Orden / zu so gut vnd from-
 men Herzen / als die liebste meines Reichs /
 mein einige / mein eigene / mein schöne / mein
 Teublein / zu meinem eigenen Tisch gesetzt / vnd
 in mein eigene Schooß als ein außersesenes
 Kindt gelegt worden; die du mein Wohlgefal-
 len erkendt / vnd gewußt; auch deine Schuld /
 Pflicht / vnd Verbindnuß so vilmahlen selbstent-
 vnd öffentlich bekendt hast; daß / spriche ich / du /
 die du so vil vnseglisches gutes von mir empfan-
 gen / mir den Rucken so freventlich kehrest / vnd
 die so grosse Wohlthaten dermassen ring dahin
 achtest / ja auch so weit / vnnnd sehr vergessest /
 daß dir mehr an einem deiner yngezumbten
 D iiii Affecten /

Affecten / vnnnd begirlichen Humor / als
 meine Wolgefallen gelegen / gleichsamb du
 niemahlen gefendet hettest / oder dir das geringe
 an mir gelegen were ; Difes nemblich /
 trucket mich / ab disem beklage ich mich / du
 danckbares Stuck / welches du mich vnder
 nen Augen / derweilen ich dich mit so
 Gnaden überschüttet / so schimpfflich verachtet
 Hüte / hüte dich wohl / daß dir die Treue
 deines Liebsten (ja wann er dein Liebster
 mit auffwachse / vnd dich vnverhofft über
 nommen / vnnnd anderen / so Fru
 bringen / gegeben werden ; Dann dises
 die Straff der Läuwligen / daß sie der Gnade
 die sie so ring schecken / entfesselt vnd beraubt werden
 Hastu dessen nit Exempels genug an den
 treuen Englen / an deinem Großvatter Adam
 an dem ersten König der Hebreer / an disem
 reischen Volck selbstem? Weißt du ja lengstend
 weilte gesagte vndanckbare Engel dein Erstvatter
 der erste Israeliter König / vnd sambtliches
 Volck die empfangene so manigfaltige / so große
 vnd hohe Gnaden Gottes eben geschetzt wie du
 deroselben plögllichen entblöset / die Engel
 Himmels / dein Vatter des Paradieses / der
 nig der Cron vnd Scepters / daß ganze Volck
 Reichs / vnd Priesterthums beraubt worden
 Gleiches stehet dir faule / vnerkandliche
 vor der Thür ; dann vernemne / was dir
 nimmer schlaffend / vnd ewig wachende

Matth. 21.

zuruffet; Wie lang wöllet ihr Kinder die Kindheit lieben / wie lang wöllet die thoren begehren / was ihnen schädlich ist / vnnnd die vnwisigen die Wüßensschafft hassen? Ich hab meine Hande außgestreckt / vnd es ist keiner gewesen / der darauff gemerckt hette; Ihr habe meinen Raht verachtet / vnnnd meine Straff=Reden in den Windt geschlagē; so wil ich auch in ewerem Vndergang lachen / vnd ewer spotten / wann euch das vberkombt / da für ihr euch gefürchtet; Wann euch plötzlich Ellendt überfalt / vnd das Verderben wie ein Ungewitter hereinbricht; wann Trübsaal vnd Angst über euch kömnen wirdt; als dann werden ihr mich anruffen / vnd ich will nit erhören; ihr werden am morgen frühe auffstehen / vnd werden mich nit finden.

Dun Fromme / gebenedeyte Angela / wie ist euch nunmehr zu Muth / derweilen ihr dise so harte Zusprich auß Götlichem Mund selbst anhören / vnd erwegen? Sehen ihr / was Vnheyls vnd Vbels die Sinn= vnnnd Sorglosigkeit / das nur gemeine / lauwe Leben eines genannten Geistlichen gebähre! in was Gefahr die Seel seye / die sich mit einem nur solchen Leben vernügt / wie andere leben; welche ihr einbildet / es seye genug / wann sie nur kein grosse merckliche

N v

liche

liche Sünd thue / beynebens aber ihren and
 cren / vnd Passionen den Zaum laßt / sich ige
 Schuldigkeit / nach der Vollkommenheit
 stendiglich zu streben / nit erinneret / die
 zu dero nit ergreiffet / sonder ihrer Komb
 bey Tag vnd Nacht pflegt / vnd abwartet
 einer Göttin? Sehen ihr / was die Ursach
 daß so vil Geistliche bey völligem Jem
 frieren / vnnnd an der heissen Sonnen zu
 werden? Die Lauwigkeit / die Hin- vnd
 lässigkeit / die Vnachtsambkeit / deren so
 flüssigen Gottes Gaaben / vnd Gnaden / dem
 vnnnd nach eingebachene Vnlust zu geist
 Dingen / die getraumte Vnmöglichkeit er
 ender Perfection / die Forcht vnser ver
 Natur zu betrüben / vnd was dergleichen
 auß einem Lauwleben erfolget / verur
 dieses alles. O daß euch der liebste ewer
 kens / vnd Seele vor allem disem Ellende
 wahre. Seindt aber ihr velleichtre von
 Pech auch vmb etwas besudlet gewesen / so
 len euch mit ganz versambten Krefft
 inneren Menschen vor daß heylbringende
 ewers liebseeligen Gottes / vnd sprechen
 mit dem Herzen / als mit dem Mund;
 Mein Herr / vnnnd mein Gott / du
 leuchtende Sonne / vnd Glanz meiner
 dir ist besser / als mir armen selbst
 vnd bekandt / daß ich ellende deine auß
 vnnnd reiner deiner Güte gleichsamb
 Handt auß der verderblichen Welt geführ

Abtheilung
 der Lauw-
 igkeit.

und zu diesem alleinigen End in die sichere / heyl-
 ige Orth / vnd Orden gesetzt worden / damit
 ich dich mehrers ehre / vnd liebete / als alle
 weltliche Herzen dich lieben / vnd ehren ; damit
 ich eine irdische Angela / ein Creatürlein nach
 deines Herzens Wohlgefallen / vnd dein lauter-
 alleinig-eigene wurde; Ach! ja mein Herz / dieß ist
 erwann auch meine Meinung vnd Will ge-
 wesen / vnd hab ich mit dieser Intention den Ser-
 aphischen Habit deines grossen Dieners / meines
 grossen Vatters Benedicti freudigst angezo-
 gen / bin auch auß deinen Gnaden ein Zeitlein
 ganz eifferig in der selben verharret. Wiltu aber
 hab ich leider / mein erste Lieb verlassen /
 vnd da ich mit den Propheten vnd Apostoli-
 schen Thieren nur hette sollen fürwerten
 gehē / wohin die Bewegung des Geists
 ware / hab ich wider zu ruck nach den Egypti-
 schen Fleischhaffen / vnd den Kürbissen /
 vnd Melonen / vnd das Lauch / vnd
 die Zwibelen / vnd das Knoblauch ge-
 trachtet; bin also nach vnd nach / vnd gleich-
 samb vnempfindlich in daß armseelige Lauw-
 leben gesunken / vnd O mein threwister Gott!
 du weist es / villeichter alles dessen schuldig wor-
 den / was ich vorhero dieses Discurses auß dei-
 nem heyligen Wort mit Schräcken angehört.
 O mich ellende! die ich mich nunmehr nit al-
 lein mit diesem vnbesegneten lauwen Wesen be-
 schwerre / sondern auch in selbigem gar versencke
 vnd

Ezech. 1.

Numer. 11.

vnd vertieffte befinde ; O daß ich mich /
 Herz / vnd mein Gott / auß diesem Kath /
 Kläbleim wider aufschwingen köndte! D /
 Tieffe befinde ich mich! O du Liecht /
 nimmer verfinsteret / wie blind ist doch /
 armer Geist! Ach! Ziehe mich zu dir /
 reines Feuer / welches du nimmer auß /
 vnd immer flammest / wie kalt ist die /
 armes Herz. Ziehe mich zu dir ; /
 meinem Gemüth / erklingen deine /
 Gnadenstimmb ; Löse auff die Band /
 nes Halses / du gefangene Tochter /
 Exod. 3. Löse auff die Schuch von deinen /
 sen. Wie aber solle ich mich auflösen /
 vnd auß mir selbstn zwar hab ich mich /
 knüpfft mit dem Band / vnd Riemen der /
 mürtigkeit ; von mir selbstn aber kan ich /
 nit ledigen von derselben. Du O mein /
 ziehe / ziehe mich nach dir ; vernich /
 meine Band / vnd Strick / erbarme dich /
 mich ellende deine. Siehe O mein Herz /
 fenne / vnd beweine mein Vbel. Mich hat /
 freywilliges Launwerck dahin gebracht /
 ich meines eigenen Herzens nit mehr /
 bin / daß ich nit weiß / wo selbiges vmb /
 daß ich dessen keinen Theil mehr habe. /
 gehe zur heyligen Beicht / vnd nach der /
 finde ich kein Besserung / dann mein /
 nit bey mir ; Ich niesse dich selbstn des /
 so oft / vnd manichmahl / vnd würde mit /
 nem

Ich höre dein Wort so vilmahlen / vnd nußet
 mich nichts / dann mein Herz ist nit bey mir.
 Ich bette / aber ohne Herz; ich lise so vil schön-
 vnd köstliche Bücher; ich faste / ich wache /
 ich arbeite; ja ich betrachte; alles ohne Herz /
 mein Herz. Derweilen das Lüfftlein einer em-
 pfintlichen Andacht wehet / erzeige ich mich ein
 weniglein auffgewacht; so bald sich das Wetter
 enderet / bin ich ganz vnweglich / vnd todt;
 Wohero? das Herz ist nit bey mir. Ach mein
 süßer / allerliebster Herz / du bist das Herz mei-
 nes Herzens / vnd die Seel meiner Seele; So
 lang derowegen ich ohne dich bin / bin ich ohne
 Herz / vnd ohne Seele; bistu aber mein Herz /
 vnd mein Seel / ach warumb laßest du mich
 ohne dich? warumb gibst du dich nit mir / da-
 mit ich wider lebe in dir? Du wirst mir woll
 sagen; Ich verdiene es nit vmb dich / ich habe biß
 dato ganz liederlich hingesehet deine so grosse
 Gnaden / mit denen du mich vndanckbare so
 heuffig beseliget; O Herz / O Herz / wahr ist
 dieses tausentmahl / vnd gehet es durch mein
 Seel hindurch / wann ich daran muß denken.
 Ich bekenne es / sehr oft rupffen mich deine
 Wort; Ich hab Kinder erzogen / vnd
 erhöcht / sie aber haben mich verachtet.
 Dise Wort durchstechen meine Seel; dann
 einmahl ist demme also; du hast mich genehret
 O Herz / O wie oft daß ganze Jahr mit eige-
 nem deinem Fleisch / vnd Blut; alle Sonn-
 alle

Isaiz. 1.

alle Feiertag / vnd noch manichmahl an
 ren Fest vnd nebetagen; kein Wochen
 mer hingangen / daß du mich nit wenig
 vnd oft drey vnd viermahlen zu deinem
 zugelassen; du hast mich erhöcht zu disem
 lischen Gnadenstande / vnd hast mir
 gegeben ein Kind Gottes zu werden
 Ich aber vndanckbare habe dich / höchst
 verachtet / vnd zwar also verachtet / daß
 dir wegen so grosser vnaussprächlicher
 thaten hette sollen auß meiner guten
 sten Herse dreissig-sechzig-vnd hundert
 fältige Frucht bringen / dir als eine
 Erden / als eine truckne Cistern / als eine
 Keesen / anders nichts aufgestossen / als Mist
 vnd Kletten / als Schaum vnd Mistwässer
 Trolen vnd Zaseren; vnd wann ich vil
 Jahrs einist etwañ auch ein gutes Werck
 than / ach mit wie vil vnshicklichen Absicht
 Meinungen hab ich es besudlet / wie intr
 vnd eigensüchtig bin ich in allen meine
 gewesen! Eigensüchtig mein Gebett / eigensüchtig
 meine Beicht / eigensüchtig die H. Communion
 eigensüchtig mein Fasten / eigensüchtig mein
 horfambe / eigensüchtig mein stillschweigen /
 süchtig mein Arbeit / eigensüchtig mein auff
 vnd schlaffengehen / eigensüchtig mein red
 eigensüchtig mein Conuersation vnd Wort
 eigensüchtig meine Einsambkeit / vnd
 Summa / was thue ich doch O Herz / was
 ich / daß ich pur / lauter / vnd rein allein

Ioann. 1.

deinerwegen thue? Nichts nimme ich zu handen/
demme ich nit einweders in dem Anfang / o-
der Mittel / oder Endt / eine Eitelkeit / oder
eigenes Gesich / vnd Liebe anfleibe. O wie offte
geschicht es / mein Herz / das wann ich vmb
deinerwegen nur ein kleines weniglein arbeiten
solle / ich also faul / vnd machtlos bin / daß ich
mich kaum bewegen mag / vnd mich ein einiges
halbes Stündlein ein ganges Jahr sein ge-
duncker; sobald aber sich ein eiteles Ehrlein an-
meldet / wirdt ich ganz munter vnd lebhaft /
vnd werden mir eines Jacobs vierzehen Jahr
zu einer lauterer Ruchlinwochen. Wie oft mein
Herz / wann ich allein bin / hab ich nit Krafft
ein Viertelstündlein zu knyen; wann aber mich
jemandt in der Kirchen sieht / gibt es mir ja
nichts zu schaffen / ein ganze Stundt knyende
zu verharren; wann ich allein in meinem Kam-
merlein bin / seynd meine Augen so trucken als
ein Diemfstein; wann mich aber die Leuth sehen/
kann ein halber Reyn / ein halbe Reuß / ein
halbe Limmel über mein Gesicht ablauffen. Dis
ist mein Liebe / die ich dir erzeige mein Herz;
O wohl eigenträchige / armseelige Liebe! Als
du mich in das Closter geführt / vnd dich ge-
neigt hast dir mich vntwürdigste in der heyligen
Profession zu vereinen / ware ich lauter Fehr
vnd Flammen / vmb deiner Liebe Willen
dunckte mich alles bittere Honig / vnd alle
Burde ein Gläumlein zu sein; ich ware bereit
zu allem guten; ich besande mich ganz ring /

vnd

vnd behemnd; ich gienge / ich luffte / ich flugte
 her. Aber / O mein liebster Herz / wie schone
 es einen erungenen Schatz zu bewahren;
 lang hat dieses gewährt? Ein Leinfener /
 Straußflamb ist mein Anfang gewesen; in
 lauffen war ein Eselzelt; ich fluge wie ein
 dermauß; zumahlen ich mich dermassen
 enderer befinde / daß ich kaum ein Mahlszeit
 wahrer Andacht in mir verspühre. O wo
 der vormahlige Flor eines reinen Geistes
 kommen? wie abgeschwecht ligt mein hoch
 cher Euffer? wie nach ist gar verschieden
 erste Junbrunst? O wohin ist gerichen
 mein entzündte Begird meinen Gott freun
 erwillig zu lieben? von ihne / vnnnd für
 bestendig zu leiden? auff ihne / vnd in ihne
 beweglich zu hoffen? O du mein arme Gott
 wie sinnlich / vnnnd weltlich bistu worden;
 hart vnd rauch gegen deinem Nächsten /
 glimpfig / vnnnd gütig gegen dir selbstem?
 lebendig du bist in deinen Passionen / vnnnd
 girlichen Bewegungen; so frey / vnnnd auß
 lassen in deinen Meinungen; so hurtig
 fertig zu dem Gelächter / vnd Fabelwerck
 geneigt vnd geschwind zu dem kurzweiligen
 Zeit verriagen; Also hölsin hergegen bistu zu
 weinen / vnd Bußlagen; frech mit der Zunge
 widerig zu der Mortification; begirig dein
 eigenen Komlichkeit; zänckisch mit deinem
 Nebentmenschen; scharpff andere zu tadlen
 geschickt deine Vnschick zu verthädigen; schen

deine Mitverlobte zu vertheilen / wundergebig
 alles zu wissen / vnnnd zu erfrägen; seind de-
 müthiger Sachen / begirig alles zu besitzen / hebig
 anderen das geringste zu geben; vnbesint in dem
 reden / vnnmäßig in dem essen / vnbehursamb im
 berühren / libel gezogen in Sitten / köpffisch auff
 deinen Meinungen / gestiffen zu der Faulheit /
 faul zu der Arbeit; schläfferig in dem Gebett;
 behende zu guten propositen / langsam selbe
 zu vollstrecken / gewöhnlich in deinen Beichten/
 dir in deinen Communions; vngebunden in
 dem Wohlstand / kleinmüthig in der Trübsaal/
 vnd O mein ellende / arme Seel / scheint gleich-
 wohl vnverweilen etwas gutes an dir zu seyn/
 so bistu / die Wahrheit zu bekennen / ein Schein-
 Iacob in vnnnd mit den Worten / ein armer
 Esau aber in den Wercken.

Dieses / dieses / O mein höchster Herz vnnnd
 Gott seynd die Früchte meines Launlebens /
 welche dich billich verursachen solten / über mich
 armseeltige herauszuführen; Wolte Gott / du
 werest warm / oder kalt; dieweil du aber
 laun bist / will ich dich anfangen auß-
 speyen auß meinem Mund. O Launigkeit/
 Abgrund der Vnerkandnuß / vnd Vndancks;
 O Launigkeit / vergifttes Schwert / welches zer-
 hacket das guldine Lieb-Band Gottes mit einer
 glückseligen Seele! Launigkeit du hartes Eiß/
 welches ersröret die Flammen brinnender Liebe!
 Launigkeit / du vergiftter Luft / der ersteecket die

D

harte

zarte Blümlein Göttlicher Gnaden! D
 keit / wohin hastu mich geworffen? wo soll
 mich selbstn widerumb finden? Zu dir / D
 Herz / D Gott meines Herzens / bin ich
 ser meiner Einsambe geflohen; da sendest
 D hellglanzende Sonne meiner Seele
 mein armes Herz die Strahlen deiner
 da will ich mit newem Eyffer erheben
 klagende Stimme / da falle ich vor dir
 mein Angesicht / da sende ich zu dir meine
 Seuffzer / da weine ich in dein Schooß
 Herz hinein / vnd ruffe; **Stehe auff** N
 windt / vnd komme du Mittag=
 durchwehe meinen Garten / so s
 feyn Gewürke. Fliehe / fliehe / du kalter
 nachtlufft / der du meine Seel erfört
 komme / D komme / du heisser Mittag
 du brinnendes Fewr Göttlicher Liebe;
 Seel / vormahlen ein lustbares Blumen
 anieho leider ein dürre Heid / behaltet annoch
 dannoch die Wurzel Göttliche Samens;
 wehe / D liebreicher Mittagluft / auß
 brinnender Schooß jenne lebmachende
 welche die nit allein erlegene / sonder auch
 ersticke Pflänklein erfrischet; durchwehe
 nen Garten / so wird auffgehen neue Fruch
 vnd sich ergiessen der Geruch newer Begier
 Ach ich wolte mich außschwingen auß
 Abgründt in demme ich stecke / vnd schreye;
 aber / mein Herz / siehst / daß mich an

Cantle. 4.

der Kläbleim meines Elends; Difen weiche
 auff / zerschmelze ihn / D allerliebster mein Herz /
 zernichte ihn mit deinen leb- machenden Flam-
 men / vnd erhebe mich widerumb in die Höhe.
 D mich selige / wann ich werde können mit
 freyem vnd reinem Affect auffstiegen zu meiner
 Göttlichen Sonne. Ich spüre / vnd sehe / gleich-
 wohl von ferem (D gebenedeyte Stundt)
 dero glanzende Strahlē; D Sonne / D Bronne!
 Sonne vnendlichen Liechts / vnd Scheines;
 Bronnen vnermäßlichen Krafft vnd Gnade;
 verleihe mir / daß dise mein Seel in diesem dei-
 nem Liecht sich widerumb erhelle vnd entzünde;
 in deinen Wasseren sich versencke / vnd reinige /
 vnd also in dir Sonnen vnd Bronnen zu
 heyligem Feur / vnd Wasser werde. Amen.

Bedencken auß der heyligen
 Gertrudt.

Auß Begird den Liebsten ihrer Seele bey
 sich zubeherbergen / gieng einist dise Gottes Lib. 4.
cap. 23.
 Liebste für ein Crucifix / küßete mit innerstem
 Affect ihres Herzens dessen heyligste Seiten-
 Wunde / vnd zoge alle Begird des liebreichsten
 Herzens Jesu in sich / bittende durch die Würck-
 ung alles Gebetts / daß jemahlen auß diesem
 süßesten Herz außgestossen / daß ihr Liebster sich
 würdigen wolte in die Herberg ihres vnwür-
 digsten Herzens einzufehren. Dero verleichete
 der gütigste Herz seyn verlangte Gegenwart /
 D ij vnd